

Konflikt mit dem Landkreis

Beharren auf Windpark

### **Ritterhude will ortsnahe Energiequellen für die Wirtschaftlichkeit eines Wärmenetzes nutzen**

**Ritterhude.** Die Gemeinde Ritterhude beharrt auf ihrer Forderung, das westliche Sankt Jürgensland als Vorranggebiet für die Nutzung von Windenergie auszuweisen. Da das in der aktuellen Planung für das Teilprogramm Windenergie des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) nicht vorgesehen ist, legt die Gemeinde nach ihrer ersten Stellungnahme nun mit einem weiteren Schreiben an den Landkreis Osterholz nach. Mit Nachdruck wird darin auf die Vorteile für die Wärmeplanung der Kommune hingewiesen. Der Rat hat in seiner letzten Sitzung vor Weihnachten dem entsprechenden Entwurf zugestimmt.

Der Vorschlag der Verwaltung überzeugte allerdings nicht die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. André Hilbers bezeichnete das Schreiben als "sinnlos" und machte neben "inhaltlichen Bedenken" auch formaljuristische Hindernisse geltend. Die zu ignorieren, könne unerwünschte Folgen haben, warnte der Rechtsanwalt. Das westliche Sankt Jürgensland sei im aktuellen RROP als Vorranggebiet für Natur und Landschaft ausgewiesen, was die gleichzeitige Ausweisung als Potenzialfläche für die Errichtung von Windrädern nun einmal ausschließe.

### **Entscheidend für Wärmeplanung**

Wie berichtet, reduziert der Landkreis Osterholz die für Windenergie nutzbaren Flächen gegenüber seiner ersten Planung um mehr als ein Drittel. Bürger und Behörden erhalten daher im Januar 2026 erneut die Möglichkeit zur Stellungnahme. Aus der ersten Runde weiß man, dass die einzelnen Kommunen ganz unterschiedliche Interessen verfolgen. Die Gemeinde Ritterhude würde von einem Windpark direkt vor ihren Toren insofern profitieren, als es mit ihm möglich wäre, größere Teile des Ortskerns mit einem Wärmenetz zu versorgen. "Die bisherige Wärmeplanung geht von den derzeit herrschenden Umständen aus. Dabei gibt es im Ortskern kleinere Wärmeinseln, die zurzeit durch Blockheizkraftwerke und in Zukunft wahrscheinlich durch Wärmepumpen betrieben werden", hieß es in der Tischvorlage für die Ratssitzung. Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung habe die Gemeinde Ritterhude untersucht, welche Bereiche des Gemeindegebietes durch ein Wärmenetz versorgt werden könnten, wenn im Sankt Jürgensland West ein Windpark entstehen würde. Ergebnis: Das Potenzial fürs Wärmenetz würde um ein Vielfaches größer sein als im Status quo. Ein solches Wärmenetz könne jedoch nur geschaffen werden und wirtschaftlich für den Endverbraucher sein, wenn sich die durch Wind gewonnene Energie über "kürzeste Distanz" hinweg für eine Großwärmepumpe bereitstellen ließe.

Der für den Landkreis bestimmte Entwurf wirbt also für den Windpark mit der Aussicht auf eine Ersparnis von Netzdurchleitungskosten in "nennenswerter Größe". Würde Ritterhude Strom von weiter entfernt gelegenen Windparks beziehen, wäre der Wärmepreis höher und damit unwirtschaftlicher. Fazit: "Es reicht also für die kommunale Wärmeplanung und die damit verbundene Wärmewende nicht aus, auf die vom Landkreis Osterholz geplanten Windparks an anderer Stelle im Kreisgebiet zu verweisen."

Der Vorteil des Wärmenetzes liegt nach Ansicht der Ritterhuder Gemeindeverwaltung darin, dass dafür nicht jeder Haushalt seine eigene Wärmepumpe benötigt und dass eine auf 20 Jahre befristete Preisgarantie für die Nutzer möglich wäre. "Diese Möglichkeit, eine stabile

Wärmenutzung im Ritterhuder Ortskern zu schaffen und den Hauseigentümern Preisstabilität und eine Sicherheit der Wärmeversorgung zu geben, wird mit der vorliegenden Nichtplanung eines Windparks Sankt Jürgensland West genommen."

Michael Schön

[Beharren auf Windpark](#)